



MIT EINANDER

NEUES AUS DER PFARRE FRANZ VON SALES | KRIM | GLANZING | KAASGRABEN

ENGAGEMENT FÜR DIE KIRCHE
WIE MITEINANDER ENTSTEHT

3

KIRCHENVERSTÄNDNIS
WAS KIRCHE FÜR MICH IST

5

ZU DEN MENSCHEN GEHEN
KATEGORIALE SEELSORGE

10



KEIN MUSS, ABER LIEBE!

Zum salesianischen Doppeljubiläumsjahr
450. Geburtstag der heiligen Johanna Franziska von
Chantal (1572-1641) und 400. Todestag des heiligen
Franz von Sales (1567-1622)



FRANZVONSALES_LEHRERDERLIEBE.JPG: FRANZ VON SALES, DER LEHRER DER
LIEBE (AUSSCHNITT AUS DEM GLASFENSTER DER BASILIKA VON ANNECY,
FRANKREICH, VON CHARLES PLESSARD)

Kirchenlehrerinnen und Kirchenlehrer sind besondere Heilige des Christentums, die einen prägenden Einfluss auf die Lehre der Kirche hatten. Unter den siebenund-dreißig Menschen, die bis heute diesen Titel tragen, befinden sich auch vier Frauen: Teresa von Ávila, Katharina von Siena, Thérèse von Lisieux und Hildegard von Bingen. 1877 schaffte es der heilige Franz von Sales in diese Liste herausragender Theologinnen und Theologen. Sein besonderer Beitrag zur Lehre der Kirche war seine Lehre über die Liebe, die er in seinen Schriften, vor allem in seinem theologischen Hauptwerk „Abhandlung über die Gottesliebe (Theotimus)“ zum Ausdruck brachte.

KIRCHE FÜR MICH	5
AUS DEN TEILGEMEINDEN	8–9
KATEGORIALE SEELSORGE	10
OSFS ZEUGNIS	12
UMBAU	13
GOTTESDIENSTZEITEN	15

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.franzvonsales.at

Das nächste Pfarrblatt erscheint im **November 2022**

Spendenkonto „Pfarrblatt“: AT13 2011 1000 0510 8047

Fotos:

Aus dem Fotoarchiv

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber: Pfarre Franz von Sales, P. Thomas Mühlberger OSFS | 1190 Wien, Sollingergasse 24
E-Mail: redaktion@franzvonsales.at | Herstellung: Druckerei Berger | Layout: Daniela Klima & Philipp Vavra, Chefredakteurin: Doris Kiss-Haider

Genderhinweis:

Wir bemühen uns um eine gendergerechte Schreibweise. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit kann es bei manchen Beiträgen jedoch vorkommen, dass darauf verzichtet wird. Dennoch gelten sämtliche Personenbezeichnungen gleichermaßen für alle Geschlechter.

Der Grundsatz, den Franz von Sales an Johanna Franziska von Chantal schrieb, gilt bis heute:

*„Wir wollen kein anderes
Muss kennen, als das der Liebe“*

(DASa 5,114)

Das Hauptgebot der Liebe, das uns Jesus als Vollen-dung aller Gesetze und Propheten verkündete, wurde von Franz von Sales auf einzigartige Weise erhellt. Daher trägt er auch den Titel „Doctor amoris“ – „Lehrer der Liebe“.

WIE MITEINANDER ENTSTEHT

Unsere Pfarrzeitung ist das Ergebnis von unzähligen, großteils ehrenamtlich und unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden

„Kuhl“ war eine der Reaktionen auf den Vorschlag, diese Pfarrblatt-Nummer schlicht unter den Titel „K“ zu stellen. Schon klar, dass das eine Steilvorlage für sämtliche Gedanken- und Wortspielereien ist – aber dann hätten wir immerhin den Spieltrieb und vielleicht sogar Interesse geweckt, sich mit dem MITEINANDER zu beschäftigen!

Wie ist es zu „K“ gekommen? Blicken wir dazu hinter die Kulissen und auf das Entstehen unseres Pfarrblattes: Damit Sie es Anfang September in Händen halten, traf sich Anfang Juni das dreiköpfige Vorbereitungsteam. Dort wurden Ideen zum Titel sowie zu den möglichen Artikeln und AutorInnen entwickelt und etwa eine Woche später dem doppelt so großen Redaktionsteam vorgelegt. Hier wurde diskutiert, ergänzt, verändert, v. a. aber Entscheidungen getroffen, der vorhandene Platz und schließlich die Arbeit verteilt: Wer fragt wen und wer schreibt was? Bis Ende Juli mussten sämtliche Beiträge vorliegen, damit sie Korrektur gelesen werden konnten, ehe sie von den Layoutern übernommen, in Form gebracht und mit Bildern ergänzt wurden. Nochmals musste alles haargenau durchgeschaut werden, ehe es am 22. August der Druckerei zugeschickt wurde.

An dieser Stelle möchte ich betonen: Bis hierher geschah alles ehrenamtlich, d. h., dass rund 20 Personen kostenlos viele Stunden an der Entstehung und Gestaltung unseres Pfarrblattes gearbeitet haben! Mein besonderer Dank gilt neben den AutorInnen besonders jenen, die sich dafür viermal im Jahr (!) zur Verfügung stellen: an Doris, Danny, Philipp, Herbert, Willi, Martin, Roswitha, Brigitte und Gregor!

Nun braucht die Druckerei eine Woche für Druck und Versand an die Verteilerfirma, und diese hat wiederum eine Woche Zeit, um unser MITEINANDER an alle Haustüren in unserem Pfarrgebiet zu bringen bzw. in Ihr Postfach zu stecken.

Pfarrblätter sind insgesamt das reichweitenstärkste Printmedium in Österreich und erreichen auch jene Menschen, die wenig oder keinen Kontakt zur Kirche haben. Weil wir es also nicht nur als einen wichtigen Teil



PFARRER P. THOMAS MÜHLBERGER OSFS

© WIRLPHOTO

von Kirche und ihrer Verkündigung sehen, sondern auch als eine Chance für das gute MITEINANDER aller BewohnerInnen unseres Pfarrgebiets, haben wir uns für „K“ entschieden. Kuhl, gell?!

P. Thomas Mühlberger OSFS

Die Kirche ist der Leib Christi. [...] In der Einheit dieses Leibes gibt es eine Verschiedenheit der Glieder und der Aufgaben. Alle Glieder sind miteinander verbunden, insbesondere mit denen, die leiden, arm sind oder verfolgt werden.

(KKK 805f.)



DER RELIGIONSUNTERRICHT IST FÜR KINDER OFT DER EINZIGE ANKNÜPFUNGSPUNKT ZUR KIRCHE.

ZUKUNFTSORT FÜR KINDER UND FAMILIEN?

Eine Religionslehrerin über ihre herausfordernde Rolle als Bindeglied zur Kirche

„Kinder geben Hoffnung“, diese Erfahrung darf ich auf besondere Weise durch meine Berufung zur Religionslehrerin machen. Mir ist es in der Schule möglich, Kinder für die Freundschaft mit Jesus zu begeistern und ihnen als Vertreterin der Kirche ein christliches Vorbild zu sein. Sie lernen nicht nur Bibelgeschichten und deren Bedeutung für ihr Leben kennen, sondern auch Gebete, Rituale und religiöses Brauchtum. Kinder lieben wiederkehrende Feste, Lieder, Gesten. Sie geben ihnen Halt und Sicherheit, ermöglichen liebevolle Begegnungen mit ihren Mitmenschen und Vertrauen zu fassen. Als BesucherInnen einer Heiligen Messe am Sonntag sind Kinder leider eine Seltenheit geworden. Für die meisten von ihnen sind ReligionslehrerInnen zur einzi-

gen persönlichen Begegnung mit der Kirche geworden. Meiner traurigen Erfahrung nach wird der Religionsunterricht von der Kirche jedoch zu wenig wahrgenommen. Das Bewusstsein, dass über die Schule Familien für das Pfarrleben inkl. Messbesuch gewonnen werden können, ist kaum vorhanden. Hier vergibt die Kirche eine große Chance. Selbst wenn sie in ihrer Freizeit Aktivitäten in der Pfarre besuchen, hat dies mangels persönlicher Einladung, selten einen Messbesuch am Sonntag zur Folge. Mein Wunsch an meine Pfarre: Lasst uns alles tun, um für die Kinder ein Ort des gelebten Christentums zu sein, der sie ermutigt Teil dieser Gemeinschaft sein zu wollen!

Raphaela Bäuerl

MEIN TRAUM VON KIRCHE

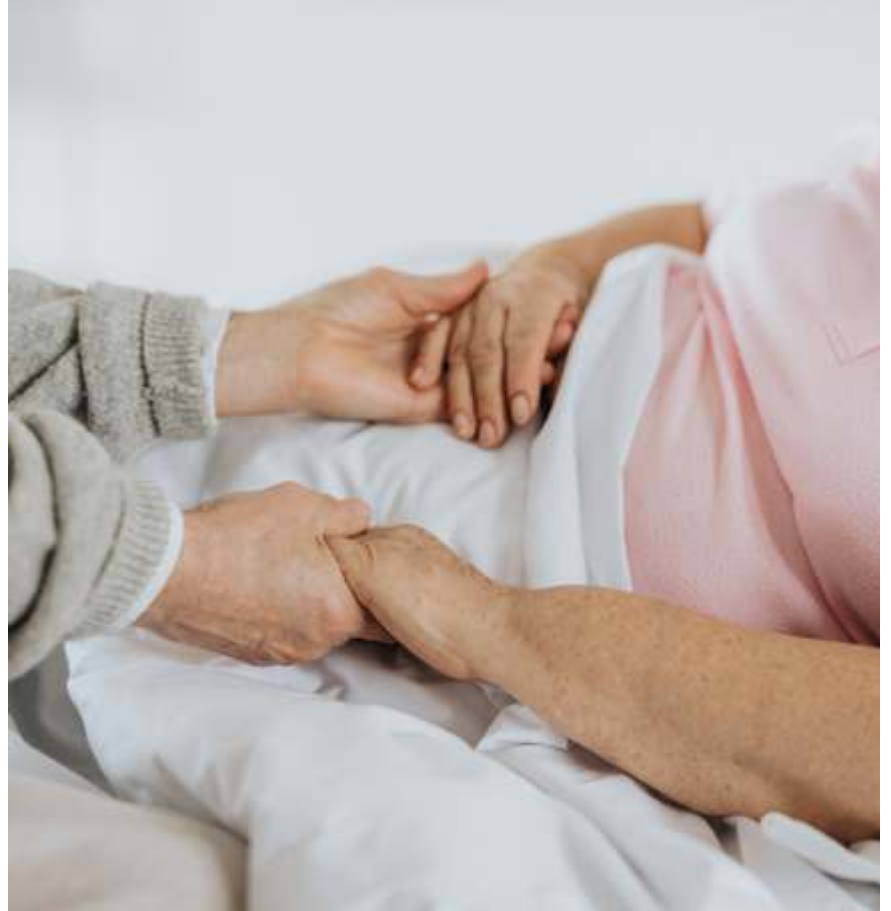
Matthias Eikenberg, Pfarrer der evangelischen Weinbergkirche, über sein Kirchenverständnis

In dem Augsburger Bekenntnis (von 1530) formulierte der Reformator Philipp Melanchthon wichtige Glaubensinhalte der damals noch jungen reformatorischen Bewegung:

Es wird auch gelehrt, dass allezeit eine heilige, christliche Kirche sein und bleiben muss, die die Versammlung aller Gläubigen ist, bei denen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente laut dem Evangelium gereicht werden. Denn das genügt zur wahren Einheit der christlichen Kirche, dass das Evangelium einträchtig im reinen Verständnis gepredigt und die Sakramente dem göttlichen Wort gemäß gereicht werden. Und es ist nicht zur wahren Einheit der christlichen Kirche nötig, dass überall die gleichen, von den Menschen eingesetzten Zeremonien eingehalten werden, wie Paulus sagt: „Ein Leib und ein Geist, wie ihr berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe“. (Eph 4,4-5).

Dieses Kirchenverständnis könnte ein Schlüssel zur Versöhnung und zur einträchtigen Gemeinschaft der Kirchen sein. Wie schön wäre es, wenn Menschen auf die Frage, welchen Glauben sie haben, antworten: Den christlichen Glauben! Und mein Traum wäre, dass Gemeinschaft nicht mehr in der Konfession, sondern durch das gemeinsame Hören und Verkünden des Evangeliums gegründet wird.

*Nachbarnpfarrer
Matthias Eikenberg*



GEMEINSCHAFT(SORT) FÜR MICH, FÜR DICH - FÜR UNS

Was Kirche mit der Arbeit auf einer Palliativstation zu tun hat

Kirche ist für mich Gemeinschaft, ist für mich der Ort, an dem ich heilige Messe feiere, ist für mich Organisation, die für Informationen, Abläufe und Strukturierung sorgt. So sehe ich mein Arbeitsleben als DGKS auf einer Palliativstation auch: Gemeinschaft ist mein Team, der Ort ist meine Station, auf der ich meinen Dienst verrichte, dahinter steht eine Organisation, die für reibungslose Abläufe und Struktur Sorge trägt.

„Kommet und seht!“, antwortet Jesus, auf die Frage: „Herr, wie lebst Du?“ Das steht in der Kapelle in meiner Arbeit in bunten Buchstaben auf einem Transparent geschrieben. Ja, wie lebe ich, denke ich, wenn ich vor meinem Dienst in der Kapelle noch kurz innehalte? Wie gerne möchte ich der Einladung Jesu folgen und leben und muss doch arbeiten gehen ... aber dann bin ich im Dienst, dem Leben am nächsten! Denn nirgends habe ich das Leben mehr schätzen gelernt als im Sterben meiner Patienten! Viel mehr noch entdecke ich das Leben neu, wenn ich den „Verabschiedungsprozess vom Leben“ begleiten kann. Da arbeite ich in der Gemeinschaft der Lebenden und der Toten, da lebe ich Kirche. Nach meinem Dienst gehe ich in die Kapelle und bedanke mich, dass ich die Einladung zu leben angenommen habe.



IMMER MITTEN UNTER DEN MENSCHEN: SEELSORGER UND KIRCHENREKTOR TOMAS KAUPENY.

KORB ODER WAGEN?

Tomas Kaupeny, Kirchenrektor und Seelsorger in der Caritasgemeinde und langjähriger Seelsorger „Am Himmel“, über seine Erlebnisse in der Corona-Zeit.

Heute zum Beispiel: Morgens mit dem Hund unterwegs muss ich das Einkaufszentrum durchqueren. Ein Security winkt mich zu sich rüber: „Und – Maske!?!“, „Sorry“, sag ich schuld bewusst, mit gleichzeitigem Griff Richtung Brusttasche. „Lasst du“ zwinkert er mir zu – „nimmst du!“ – und überreicht mir aus der Zellophanverpackung eine neue. „Aber, ich hab ja eh“ – „Lasst du!“ sagt er noch einmal, ergänzt im Verschwörererton: „Is' gratis! Nimmst du!“, zwinkert mir kumpelhaft zu. „Okay! Danke Dir!“... ‚Gratis‘ – im Theologiestudium hieß das doch ‚der Geschenkcharakter des Daseins‘.

„Nimmst du – is' gratis.“

Wieder im Freien hab ich das Abnehmen der Maske vergessen. Eine kleine, ältere Frau kommt mir entgegen, der Schelm blitzt ihr aus den Augen. Sie deutet auf den fröhlich hechelnden Hund: „Ja, ja“, sagt sie, „früher haben die Hunde Beißkorb tragen müssen. Jetzt müssen wir Menschen den Beißkorb tragen, g'schicht uns ganz recht: wir sind ja die bissigsten Lebewesen auf Gottes Erdboden. Die wirklich g'fährlichen nämlich. Das Coronaviecherl kann gar ned soviel anrichten auf der ganzen

Welt, wie das, was wir Menschen aufführen. Hab i ned recht? Und – wer' ma was draus lernen? Sog ma hoid jo, gelt. Hoffentlich!“ meint die sympathische Alltagsphilosophin.

Vor einem Hausbesuch möcht' ich noch schnell beim Billa einen Gutschein als Mitbringsel kaufen. Flotten Schrittes passiere ich die Schleuse, da ruft mich eine scharfe Stimme zurück: „Korb oder Wagen!“. „Aber, Chef!“ will ich erklären: „Ich brauch ja nur einen Gutschein!“ „Egal“ meint er, „Korb oder Wagen!“ „Okay, Boss“, antworte ich, „was sein muss, muss sein!“ Zwei Minuten später stehe ich, in der einen Hand den leeren Korb, in der anderen den Gutschein, an der Kassa. Da hör ich die scharfe Stimme wieder: „Korb oder Wagen!“ „Ach, bitte, – Mensch, ich brauch doch nur 'nen Energy-Drink!“ fleht ein junger Mann vom Eingang herüber. „Egal, Korb oder Wagen!“ schießt die Antwort zurück. Da zuckt der junge Einkäufer aus: „Scheiße, Mann, das ist verdammte Scheiße!“ brüllt er. „Korb oder Wagen“ erklärt mir der Kassier achselzuckend, aber bemüht. „Wir müssen jetzt jeden Wagen und jeden Korb desinfizieren und damit zugleich die Kundenzahl erheben.“ Da tut er mir leid. Der Arme: den ganzen Tag an der Kassa, zwischendurch Regale sortieren und neu einschichten. Und jetzt müssen die zusätzlich auch noch Korb oder Wagen desinfizieren, um zugleich die Kundenzahl zu erheben. Und dürfen sich kaum Fehler leisten, diese tüchtigen Leute ...

Tomas Kaupeny

KIRCHLICHE BEGLEITUNG BIS ZULETZT – ASCHE ZU ASCHE, STAUB ZU STAUB

*Klosterwald Kahlenberg
In Würde. In Erinnerung. In der Natur.*

Niemand setzt sich gerne mit der Endlichkeit auseinander. Weder mit der eigenen, noch mit der seiner Familie oder engsten Freunde. Und doch ist es beruhigend zu wissen, alles für später geregelt zu haben.

Immer mehr Menschen finden den Gedanken schön, in einem nahen Wald unter einem Baum die letzte Ruhestätte zu finden. Unabhängig von Konfession und Herkunft, steht die Bestattung in einem Klosterwald allen offen. Schon zu Lebzeiten diesen Baum auszusuchen und einen Ort zu wählen, wo man einander gedenken kann. Dabei die tröstliche Kraft der Natur zu nutzen, Ruhe und Frieden zu finden.

Jede Bestattung darf so individuell sein wie jeder Mensch und jeder Baum. Von einer stillen Beisetzung am Baum bis hin zu einer Trauerfeier mit Gästen, Musik und Priester am Andachtsplatz ist vieles möglich. Wenn die Zeit gekommen ist, wird die Asche in einer Naturstoffurne im Wurzelbereich des Baumes beigesetzt. Am Baum selbst erinnert eine Namenstafel an den Verstorbenen.



Bei einem geführten Spaziergang durch den Klosterwald erfahren Sie alles rund um eine Baumbestattung: Wie funktioniert die Baumauswahl? Was passiert vor, während und nach einer Beisetzung? Was kostet eine Ruhestätte im Klosterwald?

Besuchen Sie eine Klosterwaldführung am Kahlenberg!

10. September, 8. Oktober und 12. November um 14 Uhr
Anmeldung unter Tel. 02243 23660 oder Klosterwald.at

Klosterwald.at | www.klosterwald.at | www.klosterwald.at | www.klosterwald.at



© ARCHIV

KIRCHE SETZT ZEICHEN GEGEN HASS, IGNORANZ UND VERGESSEN

Kann das Entzünden einer Kerze Menschenleben retten?

In Glanzing brennt in jedem Gottesdienst die „Kerze der Hoffnung“, umgeben von einem Stacheldraht des ehemaligen „Eisernen Vorhangs“, davor ein Bild mit einem Namen. All das erinnert an eine konkrete Person, die in einem fernen Land im Gefängnis sitzt – nur auf Grund ihrer Zugehörigkeit zur Kirche.

An jedem 2. Sonntag im Monat wird in der Freiheit unserer Glanzinger Kirche jeweils besonders für eine/n „Gefangene/n des Monats“ gebetet, aber es werden auch Unterschriften für Petitionen gesammelt, die von Politiker/innen die Freilassung der Gefangenen erbitten. Denn in mehr als 50 Ländern haben Christ/inn/en aller Konfessionen oft ein hartes Leben: Eine Bibel zu besitzen oder christliche Haustreffen zu organisieren ist mancherorts Grund genug dafür, im Gefängnis zu landen oder plötzlich „zu verschwinden“. Aber auch und gerade dort lebt Kirche.

Erfolge unserer Kerze der Hoffnung? Zugegeben, nur selten hören wir, dass ein/e Gefangene/r tatsächlich freigelassen wurde. Aber dass unsere Gebete und Aktionen dennoch etwas bewirken und neue Hoffnungen schenken, darauf vertrauen wir.

Nähere Infos:

<https://christeninnot.com/die-kerze-der-hoffnung>

GLANZING KIRCHE BIETET RAUM FÜR BUNTE VIELFALT

KEIN K(Ch)aos in K(G)lanzing

Kunterbunt präsentiert sich die Teilgemeinde Glanzing, seit die Kirche saniert wurde und die Pfarrräume im neuen Licht erstrahlen. In der Teilgemeinde Krim läuft gerade der Umbau, deshalb brauchen viele Gruppen vorübergehend ein neues „Zuhause“. Da kann sich Glanzing mit den neuen Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Am beliebtesten ist unser schönes Gartenzimmer mit den großen Glastüren und der anschließenden Terrasse. Für einen kleinen Umtrunk steht eine Teeküche zur Verfügung. Größere Gruppen begeben sich in die Cafeteria. Sie bietet nicht nur mehr Platz, sondern auch umfangreichere Möglichkeiten für das gesellige Beisammensein. Zu den Chorproben des Singkreises sind zwei weitere Chöre aus der Teilgemeinde Krim eingezogen. Ein Glück, dass es den Kirchenraum mit Klavier gibt. Ab Herbst kommen noch die Proben für das geplante Musical „Die Baronin“ hinzu. Da unser großer Saal tagsüber dem Kindergarten zur Verfügung steht und die Pfadfinder diesen erst ab 17.00 Uhr benutzen können, wurde es mit den verschiedenen Theaterproben etwas eng. Durch gegenseitige Rücksichtnahme und die Nutzung des Gartens bei Schönwet-



© ARCHIV

ter lassen sich jedoch auch diese Probleme lösen. Abends ziehen die Seniorinnen und Senioren bei uns ein, ob zur Ertüchtigung der eigenen Fitness oder zur geistigen Besinnung. Dazu gesellen sich die „Ehrenamtlichen“, die mit den vielen Sitzungen und Beratungen das Pfarrleben am Laufen halten. Für diese Vielfalt ist natürlich eine straffe Organisation notwendig. Ich darf dabei das Pfarrbüro unterstützen, was ich mit viel Freude wahrnehme. Organisieren war für mich schon immer eine heimliche Leidenschaft. Nun hoffe ich, dass das neue bunte Miteinander das Zusammenwachsen der einzelnen Teilgemeinden fördert. Wenn Sie also einen Raum benötigen, einfach melden: +43 676 426 12 64 | kontakt-glanzing@franzvonsales.at

Elisabeth Schlenz

TREFFPUNKT KIRCHE

Kontakte knüpfen, pflegen und erweitern/ausbauen



WÄHREND DER CORONAZEIT SCHWIERIG: DER SOLLI-STAMMTISCH

Kontakt – vor allem persönlicher menschlicher Kontakt war während der, über Jahre andauernden, Corona-Einschränkungen kaum möglich und für viele Menschen ein sehr großes Problem. Natürlich mussten deshalb auch die Barabende im Solli ab März 2020 eingestellt werden.

Heuer im Frühling hat sich erfreulicherweise die Lage entspannt und so haben sich arbeitslos gewordene ehemalige „Solli-Bardamen“ entschlossen, allwöchentlich einen Stammtisch zu organisieren. Dieser wurde vom Start weg begeistert angenommen. Und so treffen sich jeden Montagnachmittag zwischen 10 und 15 Damen und Herren; es wird geplaudert, gespielt, diskutiert und viel gefeiert. Die Verpflegung wird abwechselnd mitgebracht und dem Solli für Getränke und Equipment großzügig gespendet. Einen Namen für unsere Gruppe haben wir allerdings noch nicht gefunden, vielleicht „MONTAG-STAMMTISCH“ oder „MOSO“ oder „SOLLIAMO“ oder ... ?

Jedenfalls ist das für uns alle auch KIRCHE.

Solli-Stammtisch



KINDERN LERNEN DIE WEIHNACHTSBOTSCHAFT IN DER KAASGRABENKIRCHE SPIELERISCH KENNEN.

© ARCHIV

LOBBY NEULANDSCHULE

Engagierte Eltern möchten Kinder im Kaasgraben mit christlichen Werten und Traditionen vertraut machen.

Kirche ... das ist ein Haus, in dem sich ChristInnen treffen und Gottesdienst feiern. Kirche ist aber auch die Gemeinschaft aller ChristInnen. So wird das Wort „Kirche“ den Kindern erklärt. Viele werden mir zustimmen, dass ein großes Haus und eine lebendige Gemeinschaft ohne Kinder kaum vorstellbar sind!

Aber Lobby? Lobby nennt man eine Interessengruppe, die Entscheidungen zu beeinflussen versucht. In unserem Fall arbeiten Eltern, ElternvertreterInnen, LehrerInnen, Mitglieder im Gemeindevorstand und unser Pfarrer daran, die Kaasgrabenkirche so zu gestalten, dass sie ein Ort wird, wo Kinder Gemeinschaft und Gottesnähe erleben und feiern können.

„Kommt zur Krippe!“ Am 24. Dezember 2020 mussten die Verantwortlichen aufgrund der Coronavorschriften statt der traditionellen Kindermette eine Art „Stationenlauf“ organisieren. Die Kinder lösten dabei mit ihren Eltern Rätsel, bastelten, lasen die Weihnachtsgeschichte, entdeckten Kapellen und die Orgel, kurzum: Sie bereiteten sich auf das Fest vor. Statt andächtiger Stille herrschte im Gotteshaus ein fröhliches Gewusel! Es war spürbar – und die Gespräche bestätigten das auch: Hier passiert etwas Neues und Interessantes! Anwesend wa-

ren auch einige im Pfarrleben engagierte Familien, deren Kinder die Neulandschule besuchen. Von ihnen kam danach der konkrete Wunsch, unseren Kindern im Kaasgraben einen Platz zu bieten, wo sie aktiv mit christlichen Werten und Traditionen vertraut werden können. So entstand die „Lobby Neulandschule“.



Was erhoffen wir uns als Gemeinde Kaasgraben? Eine intensivere und für beide Seiten bereichernde Zusammenarbeit zwischen der Neulandschule Grinzing, die auf unserem Gemeindegebiet liegt, und der Gemeinde Kaasgraben. Eine Art freudige Symbiose von der Erstkommunionvorbereitung bis zum Firmunterricht ... und darüber hinaus ...

Katalin Haunold-Vatai

KATEGORIALE SEELSORGE – ZU DEN MENSCHEN GEHEN

Die kategoriale Seelsorge kümmert sich um Menschen - und zwar an Orten und Zeiten, wo sie Hilfe brauchen, besonders dafür gestimmt sind oder gar nicht damit rechnen.



EIN PROJEKT DER KATEGORIALEN SEELSORGE: BEGEGNUNGSZONE BEIM OBKIRCHERGASSEN-FLOHMARKT.

Ob ich denn mit einem Seelsorger sprechen möchte, hat mich doch tatsächlich die Krankenschwester im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern gefragt, als ich vor einigen Jahren anlässlich eines größeren Gesundheitsproblems dort das Bett hüten musste. Beim ersten „Ausflug“ auf den Gang der Station fand ich dann auch in einem Schaukasten den Hinweis auf das Team der örtlichen Krankenhauseelsorge. Sie ist Teil der sogenannten kategoriale Seelsorge der Erzdiözese Wien.

Zugegeben, der Begriff ist ein wenig sperrig und es erschließt sich nicht auf den ersten Blick was damit gemeint ist. Die grundlegende Aufgabe der Kategorialen Seelsorge ist die Seelsorge für Personengruppen mit spezifischen Bedürfnissen. In den einzelnen Dienststellen sind kompetente, engagierte haupt- und

ehrenamtliche MitarbeiterInnen damit betraut, Menschen in allen Lebenslagen zur Seite zu stehen und sie bei Ihren Anliegen zu unterstützen. Die Kategoriale Seelsorge geht direkt zu den Menschen, begleitet sie in ihren verschiedenen Lebenssituationen und Milieus und bietet ihnen Seelsorge sowie praktische Hilfe an.

So stehen beispielsweise bei der Telefonseelsorge 130 ehrenamtliche MitarbeiterInnen rund um die Uhr für Menschen zur Verfügung, die in einer Notlage sind, die Sorgen haben und niemanden zum Reden haben. Die Krankenhaus- und Pflege-seelsorge begleitet Kranke und deren Angehörige, wenn etwa eine Operation bevorsteht oder sich Menschen in ihrer letzten Lebensphase befinden. Ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich ist die Ehe-, Familien- und Sozialberatung, wo in

19 Familienberatungsstellen Hilfe und Information für Einzelne, Paare und Familien in Beziehungsproblemen angeboten wird.

*„Menschen in
verschiedenen
Lebenssituationen
begleiten“*

Beispielhaft seien hier noch weitere Aufgabenbereiche der Kategorialen Seelsorge angeführt: Alleinerziehende, Bahn- und Post-Angestellte, Blinde und sehbehinderte Menschen, Ehevorbereitung, Flughafen, Gefangene und Haftentlassene, Gehörlose Menschen, Geschiedene und Wiederverheiratete, Menschen mit Behinderung, MigrantInnen, Polizei, SeniorInnen usw. Vielleicht erinnern Sie sich noch an die Begegnungszone beim Flohmarkt in der Obkirchergasse im April 2018. Auch diese wurde in enger Zusammenarbeit mit der Kategorialen Seelsorge der Erzdiözese Wien organisiert.

Willi Keck

Auf einen Blick

Die kategoriale Seelsorge ist ein Bischofsvikariat der Erzdiözese Wien und besteht seit 2004. Zuständiger Bischofsvikar ist Weihbischof Dr. Franz Scharl.
1010 Wien, Stephansplatz 6/III
Tel: 01 515 52-3875
www.kategoriale-seelsorge.at



entdecke

Sinn
Glaube
Leben

Ort: Cafeteria unterhalb der Kirche Glanzing
1190 Wien, Krottenbachstraße 120
Start: Donnerstag, 13.10.2022, 19 Uhr

Alpha

ALPHA KURS 2022

*Den christlichen Glauben neu entdecken
Essen & Feiern Zuhören & Verstehen Reden & Teilen*

Inhalte:

- Wer ist Jesus?
- Was kann mir Gewissheit im Glauben geben?
- Warum und wie bete ich? Wie führt uns Gott?
- Wer ist der Heilige Geist?
- Wie gehe ich mit dem Bösen um?
- Wirkt Gott auch heute noch?

Schnupperabend:

Donnerstag, 13.10.2022

Eintreffen 18:45 Uhr, Beginn 19:00 Uhr, Ende 21:00 Uhr

Weitere Termine:

Donnerstage: 20.10., 03.11., 10.11., 17.11., 24.11., 01.12., 15.12.2022,
19.01.2023 und 26.01.2023, jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr, sowie
am Samstag, 14.01.2023, von 9.30 bis 17.00 Uhr

Ort:

Cafeteria unterhalb der Kirche Glanzing,
1190 Wien, Krottenbachstraße 120

Veranstalter:

Pfarre Franz von Sales, 1190 Wien

Kontakt:

Robert Schneider: 0699 171 50 150 | dr.robort.schneider@gmx.at

Anmeldung:

Voranmeldung per Telefon oder e-mail (s. Kontakt) erbeten,
sonst unmittelbar bei den ersten beiden Treffen im Oktober
möglich.

Kosten:

Die Teilnahme ist kostenlos und unverbindlich.



ZWISCHENRUF

KEINE EXPERTIN FÜR ALLES

Fünf Jahre sind mittlerweile seit seinem Tod vergangen. An einen Abend mit ihm im Rahmen des Bildungswerkes kann ich mich noch lebhaft erinnern. Wir saßen im Pfarrsaal der Gemeinde Krim und es ging um das Thema „Was braucht die Kirche?“. Obwohl damals kein junger Mann mehr, riet der katholische Journalist Hubert Feichtlbauer unserer Kirche mit jugendlichem Elan, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und nicht krampfhaft an Inhalten und Regeln festzuhalten, die sich im Laufe der Kirchengeschichte entwickelt haben aber oft wenig bis gar nichts mit der christlichen Frohbotschaft zu tun haben. In der anschließenden Diskussion landeten wir dann irgendwann beim heißen Thema „Empfängnisverhütung“. Feichtlbauer plädierte für einen selbstverantwortlichen, dem Gewissen der Eheleute folgenden Zugang. Auf den Einwand eines engagierten Veranstaltungsteilnehmers, dass künstliche Empfängnisverhütung doch gesundheitsschädlich sein könne, erwiderte Feichtlbauer mit entwaffnender Schlagfertigkeit: „Die Beurteilung, was gesund oder ungesund ist, sollten wir doch besser den Ärzten überlassen.“ Für mich ein wohlthuendes Plädoyer für eine Kirche, die unter der ehelichen Bettdecke nichts verloren hat und sich davor hüten sollte, in allen Lebensbereichen Expertin sein zu wollen.

Willi Keck



PATER THOMAS VANEK, SALES-OBLATE UND LANGJÄHRIGER PROVINZIAL DER DEUTSCHSPRACHIGEN PROVINZ.

KIRCHE(NGEMEINSCHAFT) ALS FUNDAMENT FÜR UND DURCH CHRISTEN

Pater Thomas Vanek über seine Entscheidung für den Dienst an der Kirche als Sales-Oblate

Kaum 43 Jahre ist es her, dass ich mich entschied, in den Orden der Oblaten des hl. Franz von Sales einzutreten. Nach dem Postulat, Noviziat, Scholastikat (Studium) und nach der Ewigen Profess beauftragte mich die Kirche durch die Weihe zum Diakon und Priester. Ich schreibe das ganz bewusst, dass nicht ich mich beauftragte, sondern die Kirche. Natürlich war meine Entscheidung Voraussetzung dazu, und es war durchaus auch ein Ringen damit verbunden. Dennoch war es nicht mein Verdienst und nicht meine großartige Entscheidung, sondern einfach nur die Bereitschaft, der Kirche und damit den Menschen zu dienen. Und damit den Dienst Gottes an den Menschen (Gottesdienst), den Jesus konkret gemacht hat, fortzusetzen.

Begonnen hat diese meine Berufungsgeschichte in der damaligen Pfarre Krim, heute Teilgemeinde der Pfarre Franz von Sales. Dort katholisch aufgewachsen kam ich durch den Ministrantendienst und später dann durch viele andere Dienste in der Jungschar, Jugend, bei den Minis etc. immer mehr in Kontakt mit der Gemeinde, natürlich vorrangig mit den Gleichaltrigen, aber auch mit den anderen, die genauso zur Gemeinschaft der Pfarre gehörten. Drehscheibe waren vor allem die Gottesdienste (Messen, Andachten etc.). Da waren sie alle beisammen: Kinder, Jungschar,

Jugend, Minis, junge Erwachsene, Familien, die Senioren ... und die Sales-Oblaten, die mich durch ihre Offenheit, Kommunikationsfreude, salesianische Spiritualität, ihre Art und Weise, Gottesdienste zu feiern, durch ihre Geselligkeit und ihren Humor beeindruckten und den Gedanken in mir reifen ließen, das wäre ein Lebensprogramm für mich. Und so verfolge ich seit 43 Jahren dieses Lebensprogramm. Vieles hat sich gewandelt, verändert, und auch ich habe mich gewandelt und verändert. Entscheidend bleibt, dass ich, so gut ich kann, im Heute und im Hier lebe – im Aggiornamento (Vatikanum II) – und mich den Herausforderungen stelle, die heute auf mich und die Kirche zukommen.

Wenn ich also meinen Lebensweg betrachte, dann wäre er ohne KIRCHE, ohne die Erfahrung der Glaubensgemeinschaft nicht möglich gewesen. Alleine für mich wäre dieser Weg sinnlos gewesen. Die Erfahrung von Kirche ist ein fundamentales Kriterium des Christseins. Ein Christ ist keine Ich-AG. Ein Christ ist ein Gemeinschaftstyp. Ohne das MITEINANDER im Glauben, Beten und Gestalten (von Projekten etc.) wären wir vielleicht durchaus spirituelle Menschen, aber noch keine Christen.

P. Thomas Vanek OSFS



ZUSAMMEN ZUKUNFT BAUEN

KRIM: ALLES NEU

Seit Mai haben sich Pfarrheim und Kindergarten Krim in eine Großbaustelle verwandelt. Es lärmt und staubt, kaum ein Stein bleibt auf dem anderen. Im Dezember sollen auf 900m² das Pfarrleben mit seinen Gruppen und Angeboten, Pfarrcaritas und Pfarrbüro einziehen.

Kann man so groß bauen, in Zeiten wie diesen? Wir finden: ja, denn der Umbau ist kein Selbstzweck. Die Aufgaben, die wir als Pfarre für die Gesellschaft erfüllen – mit einer Vielzahl caritativer Projekte, Gemeinschaft und Heimat für unterschiedlichste Menschen, Weitergabe unserer befreienden Botschaft in Wort und Tat – brauchen eine Plattform. Unser neuer Willkommensort Krim soll als Kraftwerk der Nächstenliebe dienen.



Zukunft können wir nun zusammen bauen!

Ihr Beitrag ist entscheidend, damit wir das Projekt finanzieren können – bitte bauen Sie durch Ihre Spende jetzt mit!

Pfarre Franz von Sales

IBAN AT13 2011 1000 0510 8047

Verwendungszweck Zukunftspunkte

Wenn Sie die Spende steuerlich absetzen wollen, überweisen Sie bitte an das Konto des Bundesdenkmalamts unter Angabe des Aktionscodes A 266 (!), Ihres Namens und Geburtsdatums:
AT07 0100 0000 0503 1050

Weitere Infos finden Sie unter zukunft.franzvonsales.at.

Axel Gotsmy



Robert's Alt Sievering
Restaurant
 1190 Wien Sieveringerstraße 63
 Pächter: Robert Weigl
 +43/1/3205888
 e-mail: robert@alt-sievering.at - http://roberts.alt-sievering.at

Öffnungszeiten: Mo-So 10-23 Uhr
 von 11-22 Uhr durchgehend warme Küche
 räumlich getrennter Nichtraucher-Wintergarten
 Extra-Saal für Feste bis 60 Personen
kein Ruhetag

STÖGER
OFFICE Weinberggasse 14 320 41 44
 24h Onlineshop
www.STOEGER.net

RECHTSANWALT
MAG. JOHANNES MARCHTRENKER
 VERTRAGSRECHT, EHERECHT und ALLGEMEINES ZIVILRECHT
 1190 Wien, Sonnbergplatz 1/16
 Tel. 01-369 50 13
www.ra-marchtrenker.at

Die Kinderärztin
 Dr. Ingeborg Willheim-Winkler

1190 Wien, Sonnbergplatz 7/20 Mobil 0699/1 968 78 27
 Tel./ Fax 01/968 78 27 www.diekinderarztin.at

Restaurant Eckel
 SIEVERINGER STRASSE 46 A-1190 WIEN
 TEL +43 1 320 32 18 FAX +43 1 320 66 60
 SONNTAG UND MONTAG RUHETAG
 GAST@RESTAURANTECKEL.AT WWW.RESTAURANTECKEL.AT

DIE KAUFLEUTE DER EINKAUFSTRASSE
OBKIRCHER
GASSE

Wolschansky Elektro GmbH
 Sämtliche Elektroinstallationen
 Service • Reparatur • Störungsdienst
 Elektrofachhandel
 Tel: 368 35 65 1190 Wien, Krottenbachstr. 56 Fax: 368 77 91

Öffentlicher Notar
DR. STEPHAN PRAYER
 Allgemein beideter und gerichtlich zertifizierter
 Dolmetscher für die Italienische Sprache
 Eingetragener Mediator

A-1120 Wien, Niederhofstraße 26/4/5
 Tel. -431 813 13 55-0 • office@prayer-rahs.at

Dr. Felix Haider
 Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe
 Ordinationszeiten Di: 9.00 - 12.30 Mi: 13.30 - 20.00
 Do: 13.30 - 19.30 Fr: 8.00 - 12.00
 Ottakringerstraße 46/25, 1170 Wien, Tel: 406 24 76
 Alle Kassen • Tel. Voranmeldung erbeten

Dr. Lukas Kellner
Dr. Sophie Kellner-Rechberger
 Fachärzte für Augenheilkunde
 & Optometrie

Garnisonsgasse 7/13, 1090 Wien
 Tel. 01-402 22 22

RED ZAC ELEKTRO-HAUSHALTSTECHNIK
 VIDEO-HIFI-SAT
FLEISCHMANN
 Ges. m. b. H.
 Email: redzac-fleischmann@chello.at

Sieveringerstrasse 24 Tel: 320-34-18
 1190 Wien Fax 320-84-22

KRIM-APOTHEKE **MAG. DOSKAR**
 Homöopathie, Bachblüten, Chinesische Medizin
 1190 Wien, Krottenbachstraße 62; Tel. 368 22 02

Dr. Peter Bosak
 Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
 Oberarzt am Universitätsklinikum Tulln, Wahlarzt
 Hausbesuche auch in Wien möglich
 Kirchenweg 9, 3423 St. Andrä Wördern, ☎ 0664/102 13 03

Glaserrei
RIGO - GLAS GmbH
 Bau-, Portal-, Reparaturverglasungen, Spiegel, Rahmen
 1190 WIEN, WEINBERGGASSE 3 Tel.: 368 22 48
 1180 WIEN, TESCHNERGASSE 14 Tel.: 406 01 49

Dr. Katrin Köllensperger
 Dr.med.dent. Zahnärztin
Prof. Dr. Clemens Klug
 Assoz. Prof. Priv.-Doz. Dr.med.dent. Dr.med.dent.
 Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,
 Zahnarzt, suppl. Leiter der Univ.-Klinik für
 MKG-Chirurgie, AKH Wien

Billrothstraße 20/15, 1190 Wien
 T 01 369 98 24, www.ordination-klug.at

Goldmay
 MKG-Chirurg
Klug
Ordination
Köllensperger
 Zahnärztin Implantat
 Zahnarzt
 Vorstand Orthognathische Chirurgie
 Kariesprophaxe
 Wurzelplatzrezeption
 Wurzelzahnerhaltung

OPOCENSKY FLORISTIK
 Grinzinger Allee 25
 1190 Wien
 + 43 (0) 1 320 79 78
www.blumen-opocensky.at

Montag - Freitag: 08 - 18 Uhr
 Samstag: 08 - 17 Uhr
 Sonn- & Feiertag: 09 - 16 Uhr

Haunschildt
 GAS HEIZUNG LÜFTUNG
 LA SANITÄR
 1190 WIEN, WEINBERGGASSE 41
 Tel: 368 26 83, Fax: 368 14 87/20

Fortuna Apotheke
 Ihr Ansprechpartner für Gesundheit

Weinberggasse 71
 1190 Wien
 Tel: 328 33 72
 Fax: 328 33 72/12
 email: fortuna-apotheke@utanet.at
 Bestellung: www.apodirekt.at

marschall puck
 Rechtsanwälte
 1030 Wien
 Dorotheergasse 7
 office@marschall-puck.at
www.marschall-puck.at

Kompetente anwaltliche
 Beratung und Betreuung
 sowie Vertretung ihrer
 Interessen vor Behörden
 und Gerichten.

T +43/1/512 46 66
 T +43/1/512 46 66 20

GRÜNBECK einrichtungen
 1050 Wien, Margaretenstraße 93
www.gruenbeck.co.at

SO Schiedauf Optik
 1190 Wien, Billrothstraße 32
 Tel: 368 46 89
KONTAKTLINSEN - BRILLEN
 Komplettbrille
 ab 59,- Euro

KINDERÄRZTIN
Dr. Sophie Zacherl-Wightman

1190 Wien • Sieveringer Straße 9 • Tel. 320 10 30
 KFA, Wahlärztin und privat www.meinekinderarztin.at

HÖR-AKUSTIK DÖBLING GmbH
 Mag. Mag. Herdis MENHARDT, Hörakustikmeisterin & PädAk
 ... speziell für Kinder, Berufstätige ...

Sonnbergplatz 9 • 1190 Wien (Ströck's Schanigarten nebenan)
 T 320 09 81 • info@hoer-akustik.com • Mo-Fr 9-13, 14-17 & nV

... in der Obkircher Einkaufsstrasse ...

Hörgeräte & Zubehör | GEHÖRSchutz | SPRITZschutz | MUSIKhörer

EUROPA Hörakustik WINNER Mit Freude

werbe
w
Agentur für Werbe & Eventgestaltung

- Roll Ups
- Plakate
- Folien
- Schilder, u.v.m.

Produktion und Montage
 innerhalb von 24 Std. möglich

Werbe3 Christian Martin e.U.
 Formanekgasse 12/1, 1190 Wien
Mail: werbung@werbe3.at
Tel: +43 1 367 55 55

GEMEINDE KRIM

St. Judas Thaddäus

Aktuelle Zeiten
entnehmen Sie
bitte unserer
Website!

1190 Wien, Sollingergasse 24
Kircheneingang: Weinberggasse 37 (barrierefreier Zugang)

Gottesdienste

Mo	19.00 Uhr	Hl. Messe
Di	08.00 Uhr	Hl. Messe
Mi	19.00 Uhr	Halbzeit mit Gott (<i>Wortgottesdienst</i>)
Do	19.00 Uhr	Hl. Messe
	19.30 Uhr	Eucharistische Anbetung
Fr	19.00 Uhr	Hl. Messe (<i>1x monatlich Requiem</i>)
Sa	18.15–18.45 Uhr	Beichtgelegenheit
	18.20 Uhr	Rosenkranz
	19.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	09.30 Uhr	Familienmesse
	19.00 Uhr	Hl. Messe (<i>fallweise Jugendmesse</i>)

GEMEINDE GLANZING

Maria Verkündigung

1190 Wien, Krottenbachstraße 120

Gottesdienste

Di	18.00 Uhr	Hl. Messe
Fr	18.00 Uhr	Abendgebet
So/Fei	10.00 Uhr	Hl. Messe

GEMEINDE KAASGRABEN

Maria Schmerzen

1190 Wien, Ettingshausengasse 1

Gottesdienste

Mo, Di, Do, Fr	07.30 Uhr	Hl. Messe
Mi	06.55 Uhr	Anbetung & Laudes
	18.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	11.00 Uhr	Hl. Messe

PFARRBÜRO

Wir sind für Sie da!

Sollingergasse 24, 1190 Wien
Tel.: 01 368 45 87 - 0 | Fax: 01 368 45 87 - 37
E-Mail: office@franzvonsales.at | www.franzvonsales.at

Mo	09.00 – 12.00 Uhr	Do	09.00 – 12.00 Uhr
Di	09.00 – 12.00 Uhr	Fr	09.00 – 14.00 Uhr
Mi	15.00 – 19.00 Uhr		



ICH TAUFE DICH

*im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.*

Theodor Orasche, Maya Predl, Paula Kletzander, Noel Anastacio, Sophie Simonis, Olivia Weichselbaum, Sophie Platzer, Lena Zeindinger, Felix Lederer, Elias Hölzl-Fenz, Gabriel Aufischer-Meditz, Paola Vallon, Mattis Neußl-Omann, Philippa Call, Clara Garcia-Fuchs, Franziska Huber, Nikolaus Hasibar



SAGT JA

wenn ihr euch liebt – Gott tut es auch.

Mag. Matthias Klein und Marie Fischmeister, DDr. Georg Mailath-Pkorny und Dr. Julia Cede, Georg Neumann und Sabine Pfeifer, Mag. Antony Jacobson und DI Magdalena Kment, Bernhard Schwabel und Dr. Elisabeth Jilka, Harald Fuchs und Katharina Zwirner, Markus Zimmer und Jaqueline Schreiner, Florian Pertl und Mag. Katrin Zach, MSc Stefan Stockinger und Mag. Elisabet Koblmiller, Maximilian Kepplinger und DI Magdalena Bäuerl, MSc Thomas Dierl und Mag. Marianne Dunkl



ER NEHME DICH AUF

und schenke dir seinen Frieden

Gertrude Schneider, Anna-Maria Varadi, Ingeborg Meier, Johann Loibl, Mathilde Damsky, Dr. Harald Messner, Elisabeth Gleißner, Luzia Kalmar, Brigitte Back, Edeltraut Neuwirth, Maria-Anna Tarczaly, Elfriede Matl, Dr. Maria Dermota, Josef Haberguth, Edith Guzi, Mag. Adolfine Gröll, Eduard Wysoudil, Dr. Margaretha Köhler, Christine Brabec, Dkfm. Herbert Wirth, Mag. Stefan Jirsak, Mag. Dr. Gerhard Greinecker, Ingeborg Houska, Ing. Alois Halkiewicz, Ing. Günter Kainrath-Reumayer, Dr. Kurt Bauer

**Wir nehmen uns Zeit.
Wir helfen Ihnen.**



RAT UND HILFE VON 0 BIS 24 UHR

Tel.: (01) 769 00 00

www.bestattung-pax.at

TERMINE

Was erwartet uns in den nächsten Monaten

SEPTEMBER

So 4. September Startsonntag in allen 3 Gemeinden

09.30 „Comeback“ in der Krim
Das große Wiedersehen nach dem Sommer:
Outdoor-Messe anschl.
Programm bis 12.30 Uhr
10.00 Glanzing
11.00 Kaasgraben anschl.
Eröffnung „Kunst hinter'm Vorhang“ – Ikonen von Loukas und Irene Seroglou

Do 15. September
Jungschar Spielefest im Olympiapark (Zeit entnehmen Sie bitte unserer Homepage)

So 18. September
11.00 Patroziniumsfeier im Kaasgraben

So 25. September
09.30 Erntedankfeier mit anschl. Fest bis 16.00 Uhr
JS-Lageronntag
80. Geburtstag von P. Alois Haslbauer
10.00 Erntedankfest in Glanzing
11.00 im Kaasgraben geTraut

OKTOBER

2. Oktober
11.00 Ökumenischer Erntedank-Gottesdienst

7. – 9. Oktober
2,5 Tage Jungschar-Wochenende in Wien

23. Oktober
Weltmissionsontag
09.30 Judas Thaddäus Fest in der Krim

NOVEMBER

1. November
Allerheiligen
9.30 Krim
10.00 Glanzing
11.00 Kaasgraben
15.00 Messe Friedhof Döbling mit anschl. Gräbersegnung

2. November
Allerseelen
18.00 Glanzing
19.00 Krim

6. November
15.00 Startup Firmung in Glanzing

9. November
19.00 ökumenisches Programgedenken in der Krim

13. November
Caritassonntag

20. November
Christkönig
9.30 – 16.00 Jungscharsonntag in der Krim
10.00 MinistrantInnenonntag in Glanzing

23. November
16.00 Adventkranzbinden in Glanzing



REQUIEN IN DER KRIM WIR GEDENKEN UNSERER TOTEN

Freitag, 30. September 2022, 19.00 Uhr, Krim
Freitag, 28. Oktober 2022, 19.00 Uhr, Krim
Freitag, 25. November 2022, 19.00 Uhr, Krim

KINDERKIRCHE

immer sonntags um 09.30 Uhr im Solli in der Krim
am 25. September, 9. & 23. Oktober, 06. November

immer sonntags um 10.00 Uhr in Glanzing am
11. September, 9. Oktober und 13. November

SENIOREN

GEBURSTAGSMESSE IN GLANZING
donnerstags, 15.00 Uhr:
22. September, 27. Oktober, 24. November

www.franzvonsales.at
AKTUELLE INFORMATIONEN ZU DEN TERMINEN

P.b.b 1190 Wien | VN 09Z038245M | DVR: 0029874(1071)

Druckfrisch aus Österreich

Seit mehr als 150 Jahren produzieren wir als österreichischer Familienbetrieb Druckwerke von höchster Qualität. Unser Traditionsbewusstsein und unser Bekenntnis zu heimischer Qualität sind es, die uns zu einem beständigen Unternehmen im internationalen Vergleich machen.



Ihr Peter Berger
peter@berger.at



Vertrauen Sie auf heimisches Know-how

Sie wollen auch auf Druckqualität aus Österreich setzen? Wir freuen uns, Sie beraten zu dürfen.

Zentrale Horn
+43 2982 4161-0
Büro Wien
+43 1 313 35-0
Vertretungen in allen Bundesländern
www.berger.at



DRUCKEREI
BERGER
für massiven Druck